

Landgericht Pottenbrunn

Beschreibung: Im Haspelwald, knapp neben der Grenze zwischen den Katastralgemeinden Winkling (OG Perschling) und Totzenbach (OG Kirchstetten) sowie nicht weit von der Katastralgemeindengrenze zu Wiesen (OG Böheimkirchen) steht ein großer Grenzstein aus Kalksandstein. Beschriftung und Wappen sind stark verwittert, zu entziffern ist aber „HERRSCHAFT POTTENBRUNN LANDGERICHT“. Eine Jahreszahl ist nicht ersichtlich.

Ein gleicher Stein steht in der Ortschaft Totzenbach. Auf diesem ist die Jahreszahl 1715 zu sehen und das Wappen ist besser erhalten. Dieser Stein steht wahrscheinlich nicht an seiner ursprünglichen Stelle. Die Grenzsteine wurden 1715 unter Johann Karl Kuefstein gesetzt, um die Grenze zwischen den Landgerichtsbezirken Pottenbrunn und Neulengbach zu markieren. Sie tragen das Wappen der Grafen von Kuefstein.



Foto: Christoph Twaroch



Quelle: www.marterl.at

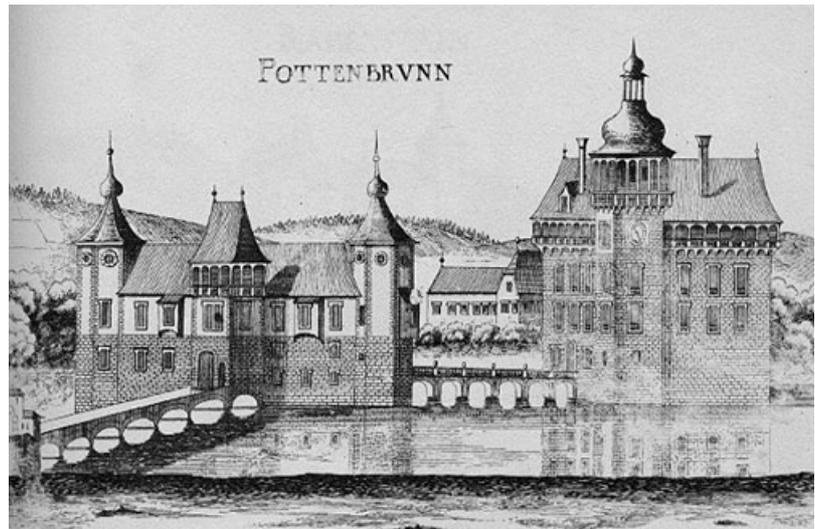
Historie:

Landgerichte waren in den österreichischen Stammlanden der Habsburger im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit landesherrliche Hochgerichte. Die im 13. Jahrhundert aus den mittelalterlichen Grafschaftsgerichten hervorgegangenen Landgerichte besaßen umfassende zivil- und strafrechtliche Kompetenzen für alle Bewohner ihres Sprengels. Im 15. Jahrhundert verloren die unteren Landgerichte ihren Charakter als landesherrliche Gerichte und fielen vielfach an adlige Grundherren. Diese waren in der Lage, Landgerichte zu erwerben und sich vom jeweiligen Landesherrn mit dem Blutbann belehnen zu lassen. Die Landgerichte in dieser Form bestanden bis zur Josephinischen Gerichtsreform.

Pottenbrunn

Urkundlich wird Potinbrunnin erstmals im ausgehenden 11. Jahrhundert genannt (1094/97). Pottenbrunn wurde namengebender Sitz der Ritter von Pottenbrunn, die vom 13. bis zum 15. Jahrhundert im Besitz von Burg und Herrschaft waren und sich ursprünglich nach Alland (Alach) genannt hatten. Die Erbtöchter des letzten Pottenbrunner, Apollonia, heiratete 1505 den Ritter Sebastian Grabner, Besitzer der Rosenberg.

Unter der Familie Grabner erfolgte im Laufe des 16. Jahrhunderts der Umbau der im Kern romanischen Burganlage in ein Renaissanceschloss, das Parallelen zu der gleichzeitig ausgebauten Rosenberg aufweist. Gegen 1600 erhielt das Schloss die charakteristischen, Turm und Wohntrakt umlaufenden Arkadengalerien sowie den Zwiebelhelm. Neben dem



"Altschloss" entstand im frühen 17. Jahrhundert ein neues Wohnschloss („Neues Schloss“) mit zwei achteckigen Türmen. Die beiden durch eine Brücke verbundenen Bauwerke wurden mit Wassergräben und Mauern umgeben. Die Grabner gehörten zu den führenden protestantischen Adelsfamilien des Landes. Im Zuge der Gegenreformation emigrierte Friedrich Christoph Grabner 1618, Pottenbrunn erwarben die mit den Grabner verwandten Jörger von Tollet. Wegen ihrer Beteiligung an der evangelischen Ständeopposition gegen Kaiser Ferdinand II. 1619/20 war die Herrschaft allerdings bis 1627 konfisziert.

1703 gelangte die Herrschaft durch Heirat an Johann (Hans) Karl Kuefstein.

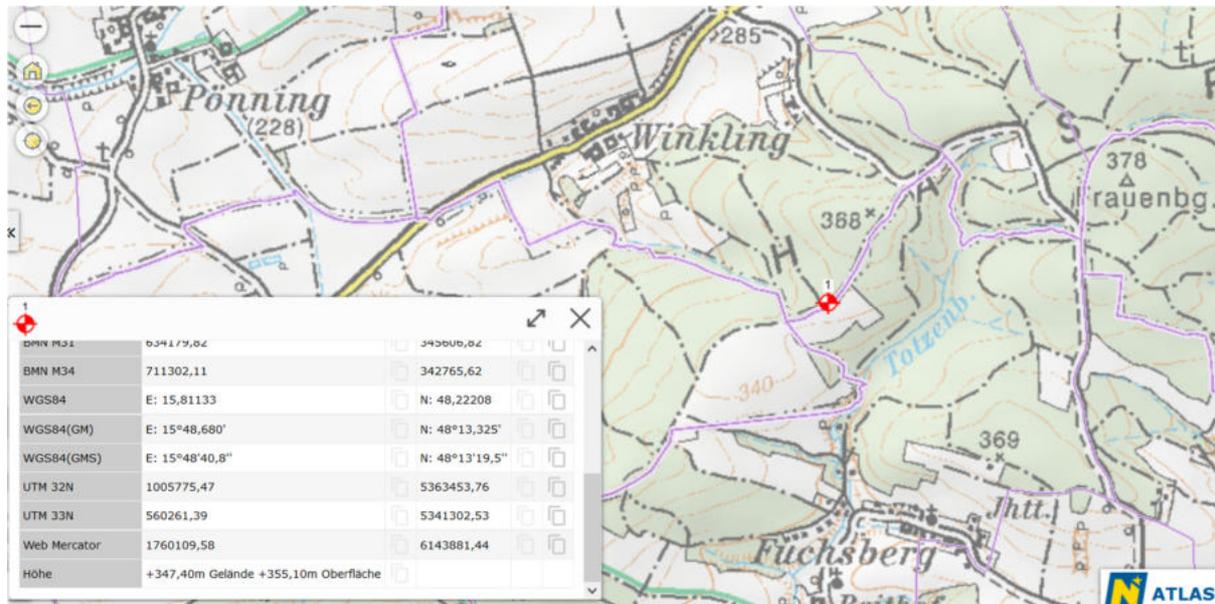


Die Familie Kuefstein stammte vermutlich aus Tirol (Kufstein), 1180 wird Sigihart de Kuofstein genannt. Um 1300 erscheinen die Kuffstainer in Niederösterreich und nach 1400 in Wien. 1602 stieg sie in den Freiherren-, 1634 in den Reichsgrafenstand auf.

Am 21. Februar 1702 heiratete Johann Karl Jakob Eusebius Graf von Kuefstein (* 11. Juli 1679 Wien, † 17. April 1717), Herr zu Pottenbrunn, Rassing und Thalheim, kaiserl. Kämmerer und Regent in Niederösterreich, Anna Rosina Otterstädter (von Otterstett) († 30. März 1713 Pottenbrunn), Witwe nach Helmhard Friedrich Jörger von Tollet, Herr zu Pottenbrunn.

1782 erwarb Johann Anton Graf Perggen das Schloss. Er ließ einen großen Englischen Park mit romantischen Bauten anlegen, der sich bis zur Traisen erstreckte und heute großteils Auwald ist. Nach mehreren Besitzwechseln ist das Schloss seit 1926 im Besitz der Familie Trautmannsdorf, die bis heute das „Neue Schloss“ bewohnt.

Lage:



Quellen:

Schloss Pottenbrunn, Kupferstich von Georg Matthäus Vischer, aus: Topographia Archiducatus Austriae Inferioris Modernae, 1672

Wehrbauten in Niederösterreich

<https://wehrbauten.at/noe/niederoesterreich.html?noe/pottenbrunn/pottenbrunn.html>

Gedächtnis des Landes: Orte - Pottenbrunn (gedaechtnisdeslandes.at)

<https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/ort/pottenbrunn/>

Wikipedia „Stammliste der Kuefstein“

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Stammliste_der_Kuefstein&veaction=edit

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kuefstein>

Siebmacher: Wappenbuch der Österreichischen Monarchie, Band 4, Verlag Conrad Tyroffsches Wappen-, auch Kunst- und Kommissionsbureau, Nürnberg 1833, T. 32

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=32476834>

Ernst Klebel: Zur Rechts- und Verfassungsgeschichte des alten Niederösterreich. In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich. Jahrgang 28, 1943, S. 30–59;

https://www.zobodat.at/pdf/Jb-Landeskde-Niederoesterreich_28_0011-0120.pdf

www.marterl.at

siehe auch Grenzstein „Langmannersdorf“